

# **Bürgerinitiative „Gegen Deichrückbau im Inselnorden“ e.V.**

## **Zusammenfassung der Fakten und Stand des Verfahrens, Juli 2010**

Als Ausgleichsflächenpool „Cämmerer See“ für geplante Investitionen am Industriestandort Lubmin sollen 950 Hektar Wald- und Wiesenfläche im Norden der Insel Usedom zwischen Peenemünde und Karlshagen durch Rückbau des Hochwasserschutzdeiches am Peenestrom „renaturiert“ und ökologisch aufgewertet werden. Einbezogen in das Projekt wird der Bau des vom Land geplanten sogenannten Riegeldeiches zwischen Peenemünde und der Außenküste, der die noch bestehende Lücke im Hochwasserschutz des Inselnordens schließen soll (siehe Kartenübersicht).

### **Grundsätzliches zum Verständnis:**

Das Projekt ist nicht davon abhängig, was und wann am Standort Lubmin gebaut wird, also auch unabhängig vom ursprünglich geplanten Steinkohlekraftwerk. Mittlerweile ist der Flächenpool von einer Ausgleichsfläche ausschließlich für den Standort Lubmin zu einem allgemeinen Flächenpool mutiert, die Finanzierung ist „kein Bestandteil des Verfahrens“ mehr (StAUN Ueckermünde).

Der Riegeldeich von Peenemünde zur Außenküste wurde künstlich mit dem Projekt verknüpft, beides hat nichts miteinander zu tun. Der Riegeldeich ist der notwendige Lückenschluss für den gegenwärtig nicht gegebenen Hochwasserschutz zwischen Peenemünde und Zinnowitz. Aus diesem Grund haben sowohl die BI als auch die Gemeindevertretung Karlshagen die Trennung der beiden Planungen gefordert, um keine Verzögerung beim Bau des Riegeldeiches zuzulassen, der eine der laut Regelwerk Küstenschutz bis 2014 zu realisierenden Küstenschutzmaßnahmen ist.

Die Bürgerinitiative ist weder gegen den Industriestandort Lubmin noch gegen sinnvolle Naturschutz- und Renaturierungsmaßnahmen auf Usedom, sie wendet sich mit dem geschlossenen Rückhalt der betroffenen Bevölkerung aus verschiedenen Gründen gegen diese Maßnahme.

**Mittelpunkt unserer Argumentation** ist der Hochwasserschutz, der entscheidende Auswirkungen auch auf die touristische Entwicklung des Inselnordens hat.

Durch die AG Klimawandel des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern ist als Planungsgrundlage für ihr gesamtes Wirken ein Anstieg des Meeresspiegels bis 2100 um mindestens 50 cm festgelegt worden. Andere Prognosen gehen zum Teil weit darüber hinaus.

Die Konsequenz ist eine dauerhafte Überflutung der in der Karte angegebenen Fläche.

Diese dauerhafte Überflutung, die, das sei nochmals betont, ein Minimum bezüglich des Zeitrahmens und der Dimension darstellt, steht den mit dem Projekt Ausgleichsflächenpool verbundenen Zielen diametral entgegen, die in der Aufwertung der Natur durch Wiederherstellung der natürlichen Wasserspiegelschwankungen bei gleichem Hochwasserschutz bestehen. Deshalb können die Aussagen zur Aufwertung der Natur nicht isoliert betrachtet werden.

Unter diesen Bedingungen würden ein großer Teil der Denkmallandschaft Peenemünde und deren weiterer Ausbau buchstäblich im Wasser versinken, eine Tatsache, die eindeutig im Widerspruch zum Tourismuskonzept 2015 steht.

Schließlich würde angesichts des zu erwartenden Meeresspiegelanstiegs der gesamte Inselnorden in seiner Existenz aufs Spiel gesetzt. Das ist kein Horrorszenario, sondern basiert auf seriösen und gesellschaftlich anerkannten Prognosen zum Meeresspiegelanstieg.

Dr. Rainer Höll  
Vorsitzender der BI  
Mitglied im TVIU  
Dünenstraße 14  
17449 Karlshagen  
Tel.: 038371 / 55443  
info@nordlichtverlag.de